



Abend-

Zeitung.

313.

Montag, am 31. December 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Ed. Hell].

Lebewohl.

„Lebewohl!“

Scheidearuf verwandter Herzen
Im Gefühl der Trennungsschmerzen.
Fortgebannt von dem Geschick,
Das uns von dem Liebsten trennte,
Klagt bei'm letzten Druck der Hände
Lautlos noch der letzte Blick;
„Lebewohl!“

„Lebewohl!“

Ist das letzte Wort, wenn Freunde,
Die ein gleicher Sinn vereinte,
Scheidend von einander geh'n;
Doch, wenn sie uns ganz verlassen,
Wir sie, tiefbewegt, umfassen:
Wird zum letzten Wunsch das Fleh'n:
„Lebewohl!“

„Lebewohl!“

Stammend aus des Herzens Grunde,
Lönest du vom hängen Munde,
Muß das Kind von Aeltern fort.
O! daß in die fernen Weiten
Möge immer es begleiten
Als ein Segenswuch das Wort:
„Lebewohl!“

„Lebewohl!“

Du entlockst dem Auge Thränen,
Fällst mit unnennbarem Sehnen
Ein gefühlvoll weiches Herz.

Auch dem Trugbild früher Liebe
— O, daß es das Letzte bliebe; —
Sagt man aufgelöst in Schmerz:
„Lebewohl!“

„Lebewohl!“

Mild gepaart mit Hoffnung, Wehen,
Zeigst du uns ein Wiedersehen;
Ist es hier nicht, ist es dort!
Dort, wo nichts mehr trennt die Seelen,
Die für ewig sich erwählen,
Endet auch das Scheidewort:
„Lebewohl!“

H. B.

Wohlthat und Dankbarkeit.

Lopal Osman wurde in einem Alter von 25 Jahren von Constantinopel zu dem Pascha von Kairo mit Aufträgen geschickt. In Said schiffte er sich auf ein türkisches Schiff ein, das nach Damiette gehen wollte. Auf dieser kurzen Fahrt ward das Schiff von einem spanischen Piraten angegriffen und es kam zu einem blutigen Gefechte. Lopal Osman gab bei dieser Gelegenheit die ersten Beweise seiner Unererschrockenheit und Tapferkeit, wodurch er sich in der Folge ausgezeichnet hat. Sein Beispiel wirkte auf die Uebrigen, man kämpfte mit großem Muthe, aber die Uebermacht siegte und Osman wurde gefangen, nachdem er zuvor in Arm und Schenkel verwundet worden.